



**„Den deutschen Printmedien fehlt der Humor, deshalb stecken sie auch klafertief in der Krise“
Harry Rowohlt in der „Lindenstraße“**

Westfälische Rundschau schließt drei Redaktionen

In Warstein wird zwar noch Bier gebraut, aber...

1

Dortmund. Zu seinem Amtsantritt hatten besorgte dju-Gewerkschafter in der Belegschaft es ihm auf den Kopf zugesagt: Der neue Chefredakteur der Westfälischen Rundschau (WR), Klaus Schrotthofer, werde unter dem Spardiktat der WAZ-Geschäftsführung gar nicht umhin können als das Verbreitungsgebiet der WR „zu arrondieren“. Schrotthofer versprach seinerzeit sich massiv für die Kolleginnen und Kollegen in allen Redaktionen einzusetzen. Und so kommt es nun auch: Vor wenigen Tagen hat Schrotthofer den Redakteurinnen und Redakteuren der WR-Lokalredaktionen in Betzdorf, Meinerzhagen und Warstein persönlich mitgeteilt, dass in Kürze ihre Lokalredaktionen geschlossen werden müssen. Schrotthofer begründete diesen Entschluss gegenüber den Betroffenen mit weiter fallenden Auflagen. Es gehe nicht an, so Schrotthofer, dass in den genannten Orten ausgewiesene Fachleute sich vergebens um die Auflage mühten, die weit, sehr weit unter den Erwartungen der Geschäftsführung liegen. Betriebsbedingte Kündigungen sind mit den Redaktionsschließungen nicht verbunden. Schrotthofer versprach alle 16 Betroffene in anderen Redaktionen der WR unterzubringen. Profitieren sollen Redaktionen in Dortmund, im Kreis Unna, im Märkischen Kreis und in Siegen. Dort sei

ihr Engagement und ihr Talent besser eingebracht als im – warum auch immer – seit Jahren vergeblichen Kampf um die Kleinstauflagen in Betzdorf, Meinerzhagen und Warstein. Die WR soll es wahrscheinlich in den drei Orten weiter geben, allerdings ohne den aufwändig erstellten Lokalteil.

Die Westfälische Rundschau, mit Sitz der Chef- und der Mantelredaktionen ist Dortmund, erscheint in einem riesigen, keineswegs homogenen Verbreitungsgebiet: Zwischen Betzdorf kurz hinter der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz und Lünen am Rande des Münsterlandes, zwischen Schwelm an der Grenze zum Bergischen Land und eben Warstein im Hochsauerland arbeiten 245 Redakteurinnen und Redakteure an etwa 30 Lokalausgaben.

Der Betriebsrat, der rechtlich keinen Einfluß auf eine solche „Tendenzentscheidung“ hat, begrüßte in einem Info die klaren Worte von Klaus Schrotthofer zum Erhalt der Arbeitsplätze. Er wird die Zusicherung zum Anlass nehmen für Verhandlungen um eine „Betriebsvereinbarung zur Sicherung von Beschäftigung bei der Westfälischen Rundschau (ZVW)“.

Die dju-Bezirksfachgruppe Westliches Westfalen, in deren Bezirk alle drei Redaktionen liegen, zeigte sich in zweifacher Hinsicht besorgt. Zum einen fällt für eine ganze Reihe von

freien Journalisten im Raum Südwestfalen durch die Redaktionsaufgabe eine Einnahmequelle weg, zum anderen schaffe die WAZ-Mediengruppe mit dem Rückzug aus Meinerzhagen einen weiteren Ort, in dem es künftig wohl nur eine Lokalzeitung vor Ort geben werde. Pressevielfalt hingegen sei unverzichtbarer Bestandteil einer lebendigen Demokratie.

WR-Chefredakteur Klaus Schrotthofer, der nach verschiedenen Stationen (u.a. Berliner Zeitung) zuletzt Pressesprecher von Bundespräsident Johannes Rau war, hat dem WR-Mantel einen deutlichen inhaltlichen Relaunch verpasst. Auch in den Mantelredaktionen am Brüderweg in Dortmund gab es etwa ein halbes Jahr nach seinem Amtsantritt Umgruppierungen und Umbesetzungen in allen Ressorts.

Inhalt

Zusteller wollen Tarifvertrag
Seite 2

Drucker haben Tarifvertrag,
Udo Milbret kommentiert
Seite 3

10.000 Euro für einen Beitrag!
Der NGG-Journalistenpreis
Seite 4

Nach dem Druckerstreik

NW-Zusteller wollen einen Tarifvertrag

Ostwestfalen. Nach dem Streik ist bekanntlich vor dem Streik. Beim Bielefelder Zeitungsverlag Neue Westfälische (NW) könnte sich das auf eine noch ungewohnte Weise bewahrheiten. Denn nach den Tarifaussinandersetzungen im Druckbereich blasen nun die Zustellerinnen und Zusteller der Zeitung zum Kampf. Der Grund: Sie wollen ihrer Forderung nach einem Tarifvertrag den nötigen Druck verleihen.

Seit den 90er Jahren waren die Arbeitsverhältnisse des etwa 1.200 Köpfe zählenden Botenapparates der Zeitung durch eine relativ komfortable Betriebsvereinbarung geregelt. Seit die zum 31. Dezember 2003 vom Arbeitgeber gekündigt wurde, rumort es bei den Zustellerinnen und Zustellern. Denn seitdem gibt es für alle neu eingestellten Boten weniger Geld und statt sechs nur noch vier Wochen Urlaub.

Für ver.di und den Boten-Betriebsrat war deshalb klar: Ein Tarifvertrag muss her.

Im November vergangenen Jahres legten sie der NW-Geschäftsführung den Entwurf für einen Tarifvertrag

vor. Doch die weigert sich beharrlich, über eine tarifliche Regelung auch nur zu diskutieren.

Stattdessen hat das Unternehmen die Karten neu gemischt. Seit Juni diesen Jahres sind die Zustellerinnen und Zusteller in die neu gegründete NW Logistik GmbH & Co. KG ausgegliedert worden. Dort haben sie die Aussicht auf zusätzliche Aufgaben aber immer noch nicht auf einen Tarifvertrag.

Letzteres will der Betriebsrat der Logistik ändern. Notfalls mit Streik. Erfahrungen damit sind bereits gesammelt. Schon beim Streik der Redakteure und Redakteurinnen im Frühjahr 2004 ließen einige der Zusteller aus Solidarität ihre Zeitungspakete liegen. Und im Mai diesen Jahres legten sie zeitgleich mit den NW-Druckern in einer Nadelstich-Aktion die Zustellung im ostwestfälischen Löhne lahm. In 80 Bezirken konnte die ohnehin durch den Druckerstreik eingedampfte Zeitungsausgabe nur mit erheblicher Verspätung zugestellt werden. Weitere Aktionen dieser Art sind nun in Bielefeld nicht mehr auszuschließen.

Gratis täglich bundesweit

Hamburg. Nach Informationen des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ (Nr. 25/05) plant der norwegische Verlag Schibstedt eine bundesweite wochentäglich erscheinende Gratiszeitung. Diese soll in Berlin, Hamburg, München, Frankfurt, Stuttgart und in NRW in Köln, Düsseldorf sowie im Ruhrgebiet erscheinen. Die Tageszeitung soll von 6 Uhr bis 9.30 Uhr an Passanten verteilt werden. Später, so der „Spiegel“, sind Ausgaben u.a. auch in Münster geplant. Schibstedt sucht dem Bericht zufolge derzeit nach Partnern für das Projekt in der deutschen Medienszene. Gespräche haben die Norweger genauso wie der schwedische Gratiszeitungsverlag „Metro“ auch mit der WAZ geführt. Ob es zu einer Kooperation oder zur Konkurrenz zwischen den skandinavischen und den deutschen Verlagen kommt, scheint derzeit noch offen. Hombach gibt sich im „Spiegel“ jedenfalls selbstbewußt. „Wir sind präpariert, und wir werden nicht zulassen, dass eine fremde Macht billig in unsere Märkte kommt“.

Abzug bei Urlaubsgeld und Jahresleistung wegen Beteiligung am Streik

Musterklage gegen die WAZ eingereicht

Nach dem Streik der Redakteure und Redakteurinnen im Frühjahr 2004 trauten die Kolleginnen und Kollegen, die sich am Streik beteiligt hatten, ihren Augen nicht.

Die Geschäftsleitung der WAZ-Gruppe hatte mit der Februarabrechnung 2004 für die Streikteilnahme Abzüge bei Urlaubsgeld und Jahresleistung vorgenommen.

ver.di/dju und der DJV sind für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen für die einbehaltenen Beträge in Vorlage gegangen, wenn diese geltend gemacht wurden. Allein bei ver.di haben dies mehr als 100 Mitglieder getan.

Um das Verfahren zu vereinfachen und weil es sich um eine Grundsatzfrage handelt, wurde mit der WAZ-Gruppe ein Musterverfahren vereinbart. So musste nicht jede/jeder Betroffene eine Einzelklage führen.

Rechtsanwalt Andreas Rüther von der Kanzlei Wuttig & Partner wurde von ver.di und dem DJV beauftragt diese Musterklage durchzuführen. Um nicht nur die Rechtmäßigkeit für den Zeitpunkt der Kürzung klären zu können wurde weiter verabredet, das Verfahren erst nach Auszahlung der Jahresleistung für 2004 einzuleiten. Aus diesem Grunde wurde die Klage erst jetzt eingereicht, nachdem noch

diverse Einzelfragen geklärt werden konnten.

Für ver.di/dju hat der Kollege Helge Kondring seine Ansprüche an die Gewerkschaft abgetreten und tritt als Musterkläger auf. An dieser Stelle schon mal vielen Dank.

Die Höhe des einbehaltenen Betrages ermöglicht es auch in die Revision zu gehen, je nachdem wie das Arbeitsgericht Essen in der 1. Instanz entscheidet.

Der Gütetermin vor dem Arbeitsgericht Essen soll nun am 18. Juli 2005 stattfinden. Sobald die Ladung dazu vorliegt, werden wir darüber informieren.

juki



Arbeitszeitverlängerung beim Druck abgewehrt

Ein tarifpolitischer Erfolg!

15 Verhandlungsrunden in der Druckindustrie, das zeigt die Härte, mit der Tarifverhandlungen in der jetzigen Zeit geführt werden. Kompromissbereitschaft ist ein Fremdwort bei den Arbeitgebern. Festgefahrene Positionen, unnachgiebige Haltung und Starrhalsigkeit sind auf dem Vormarsch. Getreu dem politischen Wandel in diesem Land!

Das Mitbestimmungs- und Betriebsverfassungsgesetz soll nach dem Willen von CDU und FDP zum Nachteil von Betriebsräten geändert werden. Also ein Freibrief für die Unternehmen und ihre Betriebspolitik. Arbeitszeit, Gehaltskürzungen sind auf dem Vormarsch, begründet mit der schlechten wirtschaftlichen Lage. Aber allen Branchen geht es gar nicht schlecht – eine Differenzierung ist im Arbeitgeberlager nicht gewollt. Flächentarifverträge stehen auf dem Spiel!

Dieses Mal haben sich die Tarifparteien der Druckindustrie noch einmal in letzter Minute einigen können. Kolleginnen und Kollegen haben die Zeichen der Zeit erkannt und Druck gemacht. Schlimmeres konnte abgewehrt werden. Der Gehaltsabschluss in der Druckindustrie ist mit einer Einmal-Zahlung von 340 Euro in diesem Jahr und einer Erhöhung von einem Prozent im nächsten Jahr

nicht sehr hoch. Dafür bleibt es bei der Arbeitszeit von 35 Std. in der Woche. Dies sind die wichtigsten Eckpunkte im neuen Vertragswerk. Ein tarifpolitischer großer Erfolg. Alle anderen Branchen mussten Zugeständnisse in der Arbeitszeit machen. Ein wichtiger Erfolg in der Tarifpolitik.

Dieser Erfolg hing auch von der Streikbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen in der Druckindustrie ab. Selbst Mittel- und Kleinbetriebe haben sich zum ersten Mal an der Auseinandersetzung beteiligt. Für viele war der Streichkatalog der Verleger so nicht hinzunehmen. Wir können nur sagen – ihr wart erfolgreich! Was könnte das für die tarifpolitische Auseinandersetzung bei den Redakteurinnen und Redakteuren bedeuten? Niedrige Forderungen im Gehalt oder gar eine Nullrunde werden sicherlich die Verleger fordern. Erhöhung der Arbeitszeit wird im Katalog genauso enthalten sein wie die Streichung zusätzlicher Leistungen. Wir werden diese Auseinandersetzung nur erfolgreich abschließen, wenn die Verhandlungskommission genügend Unterstützung in den eigenen Reihen erfährt.

Lasst uns schon jetzt über die bevorstehende eigene Tarifrunde in den Redaktionen reden und diskutieren.

Udo Milbret

Was bringt Schwarz/gelb?

NRW. NRW hat ein neues politisches Gesicht. Trotzdem war am Wahlabend des 22. Mai 2005 der Blick nach Berlin gerichtet. Mögliche Neuwahlen für den Bundestag im Herbst.

Wird es einen gravierenden Standortwechsel in der Medienpolitik des Landes geben? Der Koalitionsvertrag von FDP und CDU beinhaltet für die Zeitungslandschaft einen kurzen Passus in der Vereinbarung.

„NRW verfügt über eine attraktive und vitale Zeitungslandschaft. Dennoch kann nicht übersehen werden, dass viele Verlage unter einem erhöhten Kostendruck stehen. Ge-

meinsam mit den Verlegern des Landes werden wir Lösungen unterstützen, die es den Zeitungsunternehmen ermöglichen, unterhalb einer Fusion durch erleichterte Kooperation ihren hohen journalistischen Anspruch auch in Zukunft aufrechtzuerhalten.“

Ob Kooperation oder Fusion, es geht um Arbeitsplätze in NRW. Die dju wird sich genau die Lösungsvorstellungen der neuen Landesregierung und der Verleger anschauen. Wir werden es nicht hinnehmen, wenn Arbeitsplätze wegfallen und die Pressevielfalt in unserem Land verloren geht.

UM

Walthers T-Card

Schwer ins Grübeln kommen werden vermutlich schon im Herbst viele Beschäftigte der WAZ-Mediengruppe. Personalchef Ralf Walther hat einigen Betriebsräten schon die Einführung einer Art T-Card angekündigt, über die allein künftig private Telefonate aus den Büros und Redaktionen geführt werden dürfen. Ist jetzt der Anruf zuhause, dass es heute Abend aus dienstlichen Gründen mal wieder wie so oft später wird, Privatsache oder nicht? Und: Bringt die Einsparung dieser paar Cent Telefongebühren den allmählich zum global player avancierten Medienkonzern an der Ruhr wirklich weiter?

Knickerig in Sachen Telefongebühren war die WAZ schon immer – noch heute gibt es Lokalredaktionen an Rhein und Ruhr sowie in Südwestfalen, aus denen lediglich Anrufe mit dem Vorwahl-Beginn 023... geführt werden dürfen. Aber – und das war Ralf Walther bisher gar nicht klar – Handynummern konnten immer gewählt werden. Ganz gleich, wo sich der Teilnehmer am anderen Ende befindet.

Bundestagswahl

ver.di empfiehlt nichts

Der Landesvorstand ver.di NRW hat beschlossen, dass es für die mögliche Bundestagswahl keine Wahlempfehlung geben wird. ver.di wird sich für Inhalte stark machen, nicht für Parteien. Veranstaltungen zu politischen und gewerkschaftlichen Themen sollten möglichst mit allen demokratischen Parteien besetzt werden. Im Vorfeld der Landtagswahlen im Mai gab es im Landesvorstand kontroverse Auseinandersetzungen über Veranstaltungen mit politischen Parteien. Vorwürfe von Einseitigkeit kamen auf. Dies zeigt aber auch die Vielfalt von ver.di und ihrer politischen Zusammensetzung. So ist durch die Neugründung der WASG das Parteienbild noch bunter geworden. Auch bei ver.di!

UM



Medienforum NRW

ver.di/dju mischen
sich ein

Köln. Generation M, das Qualifizierungsforum, ist in diesem Jahr erstmals integraler Bestandteil des 17. medienforum.nrw 3. bis 5. Juli 2005 in der KölnMesse.

Generation M, das Qualifizierungsforum, war in den vergangenen Jahren geprägt durch Workshops und Informationsstände, an denen sich ver.di und die dju beteiligt haben.

In diesem Jahr wird sich das zweitägige KongressForum aktuellen qualifizierungs- und arbeitsmarkt-relevanten Themen widmen:

Montag, 4. Juli 2005, 14:00 – 15:30 Uhr vertritt Udo Milbret, Landesvorsitzender der dju NRW, den Bereich Journalismus auf dem Podium „Berufseinstiege über Praktika, Volontariate, Traineeships“, Strategien für Studierende und Hochschulabsolvent/innen.

Am Dienstag, 5. Juli 2005, 10.00 – 11.30 Uhr wird Jutta Klebon in der Diskussion „Vermittlung, Vermarktung, Verantwortung“ Chancen für TV- und Filmschaffende durch Personalpools, Zeitarbeit, Jobbörsen, Selbstvermarktung den ver.di Landesfachbereich NRW vertreten.

Nachwuchsjournalistenpreis 2005 ausgeschrieben

Solidarität und Arbeit

Hamburg. Aus Anlass ihres 140-jährigen Bestehens hat die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) den Nachwuchs-Journalistenpreis 2005 „Solidarität und Arbeit – Museum oder Zukunftswerkstatt?“ ausgeschrieben. „Als älteste deutsche Gewerkschaft wollen wir gezielt Qualität und Leistung junger Journalisten fördern“, so der NGG-Vorsitzende Franz-Josef Möllenberg. Journalistinnen und Journalisten bis zum Alter von 35 Jahren können sich mit Beiträgen bewerben, die sich kritisch mit dem Thema auseinandersetzen: Hat sich der soziale Zusammenhalt in der Dienstleistungsgesellschaft über-

holt? Wie wandelt sich Solidarität in einem erweiterten Europa und einer globalisierten Welt? – Der Nachwuchs-Journalistenpreis ist mit 10.000 Euro dotiert. Die Jury kann das Preisgeld auf einen oder mehrere Bewerber aufteilen. Die Arbeiten müssen in deutscher Sprache in der Zeit vom 1. August 2004 bis 31. August 2005 von einer deutschen Zeitung, Zeitschrift, Rundfunk- oder Fernsehanstalt veröffentlicht worden sein. Die Bewerbungen müssen bis 1. September 2005 in der NGG-Pressstelle, Haubachstraße 76, 22765 Hamburg, vorliegen. Weitere Hinweise sind zu finden unter: www.ngg.net

Paustian macht Boulevard

Neuer BILD-Chef

Dortmund. Michael Paustian, 31, General Manager der BILD-Ausgaben Nord, wurde zum 1. Juni 2005 Redaktionsleiter der neugegründeten BILD-Redaktion in Dortmund. Er verantwortet zukünftig die Ausgaben Ruhr-Ost, Südwestfalen, Ostwestfalen und Münsterland. Michael Paustian ist seit dem 1. März 2004 General Manager, davor war er Stellv. Redaktionsleiter bei BILD HAMBURG.

VG Bild Kunst

Postkarten schicken

Bonn. Die Verwertungsgesellschaft Bild Kunst verschickt in diesen Tagen wieder Post an ihre Mitglieder. Allen Mitgliedern, die nicht an der jährlichen Mitgliederversammlung teilnehmen können, wird dabei angeboten, ihr Stimmrecht an Berufsorganisationen zu übertragen. Wir möchten Euch auffordern, diese Karten zurückzusenden und Euer Stimmrecht in der Berufsgruppe II (Fotographie, Design) der ver.di Fachgruppe Journalismus (dju) zu übertragen. Vorausgesetzt natürlich, wird sind noch die Berufsorganisation Eures Vertrauens. (DFB)



Dr. Rupert Neudeck, Gründer des Komitees „Ein Schiff für Vietnam“ hat Ende Mai die Ehrendoktorwürde der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster erhalten. Die Fakultät würdigte damit das „vielfältige humanitäre Engagement des engagierten Journalisten, der sich zum Anwalt von Rechtlosen und Heimatlosen in aller Welt gemacht hat“. Foto:DFB

Thema: Gehaltsrunde

Die dju-Tarif-Kommission tagt

Frankfurt. Die Tarifkommission der dju tagt am 14. Juli in Frankfurt. Auf der Tagesordnung steht die Gehalts- und Honorarrunde Redakteur/innen und Freie an Tageszeitungen, die Berufsbild-Debatte mit dem Bundesverband der Zeitungsverleger (BDZV) und dem Verband der Zeitschriftenverleger (VDZ), der Stand der Verhandlungen zu Vergütungsregeln für Freie mit BDZV und VDZ und die Altersversorgungstarifverträge.

Impressum:

Herausgeber:
Landesvorstand
der dju in ver.di NRW.
Verantwortlich (V.i.S.d.P.):
Willi Vogt, Karlstr. 123 - 127,
40 210 Düsseldorf
Redaktion und Produktion:
Dr. Frank Biermann (DFB)
(drfrankbiermann@gmx.de)
e-Mail: Jutta.Klebon@verdi.de